

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

342 (10.12.1913) Literaturbeilage des Karlsruher Tagblattes

Literaturbeilage des Karlsruher Tagblattes.

I. Jahrgang.

Erscheint in zwanglosen Fortsetzungen.

Nr. 15.

Geschichte, Politik und Tagesfragen.

Der Kaiser. Versuch einer Charakteristik von Karl Lamprecht. 136 Seiten. Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin 1913. Preis gebunden 2 M.

Das Bild eines Lebenden zu zeichnen, ist ein schwieriges Unternehmen. In ganz besonderem Maße ist das dem Kaiser gegenüber der Fall. Die beim Regierungsjubiläum erschienenen Schriften mit ihrer stereotypen Gliederung „Der Kaiser als Prinz, als Friedensfürst, als Führer der Flotte usw.“ waren im trivialen Wiederholungsmanne des Schulbuchs geschrieben oder suchten den Monarchen auf dem schimmernden und doch so unwahrscheinlichen Goldgrund der Bilder von Byzanz darzustellen. Eine freimütige Charakteristik Wilhelm II. lag nur in dem vielgelesenen Werke „Der Kaiser“ von Dr. Paul Vivan (Leipzig, Theod. Thomas) vor. Nunmehr hat der bekannte Leipziger Historiker Karl Lamprecht, der Verfasser des zwölfbändigen Monumentalwerks „Deutsche Geschichte“, ein Buchlein veröffentlicht, in dem er zwei umfassende Charakteristiken des Kaisers, eine aus dem Jahre 1901 und eine aus der jüngsten Zeit, entwirft. Es ist selbstverständlich, daß ein Mann wie Lamprecht Vivan seine Ausführungen nicht immer einfach und leicht verständlich zu sein. Nach einer kurzen Vorrede über die Bedeutung der Kaiserrolle in der Geschichte, wie auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens große Umwälzungen stattgefunden haben. Das „Bildnis aus der Jahrhundertwende“ zeichnet den Kaiser als Idealisten, der eine außerordentliche Fähigkeit im Festhalten allgemeiner politischer Ziele besaß, aber einen weit weniger starken Sinn für die Durchbildung der konstanten Mittel zeigte, die zur Verwirklichung jener Ideale zu entwickeln und einzuführen waren. Nichts geht ihm über die hohe Ueberlieferung seines Hauses und seines Geschlechtes, und seine Maßregeln tragen überall das Grundgepräge des modernen, reifen Idealismus. Besondere Schwirrigkeit bietet das „Bildnis aus der Gegenwart“. Als beste Quelle für die Erkenntnis der Persönlichkeit des Kaisers bezeichnet Lamprecht dessen Reden (Ausgabe in Reclams Universalbibliothek), aber er gesteht auch, daß die Bewertung des Inhalts der Reden oft recht schwer ist. Zwischen Wilhelm I. und seinem Enkel bestehe eine große Uebereinstimmung der Charaktere. Den Gaben seines hervorragenden Verstandes trete ein vorzügliches Gedächtnis zur Seite. Zwischen ihm und dem Kaiser bestehe eine große Uebereinstimmung der Charaktere. Den Gaben seines hervorragenden Verstandes trete ein vorzügliches Gedächtnis zur Seite. Zwischen ihm und dem Kaiser bestehe eine große Uebereinstimmung der Charaktere. Den Gaben seines hervorragenden Verstandes trete ein vorzügliches Gedächtnis zur Seite.

Theologie.

Wie kommt der Glaube an eine göttliche Güte und Gerechtigkeit zusammen mit der Tatsache des Elends in der Welt? Vortrag gehalten im großen Rathsaal zu Karlsruhe am 16. November 1913 von Pfarrer Karl Pesselbacher. Druck und Verlag der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Zu diesem Vortrag war eine ganz ungewöhnlich große Zuhörerschaft in den Rathsaal zusammengetreten. Saal und Galerie waren überfüllt. Nicht nur der Redner, sondern das tief in unser Leben und in unsern Leiden eingehende Thema hatte diese Zuhörerschaft herbeigelockt. In schwerwiegenden Gedanken raufte der Vortrag an den in stiller Aufmerksamkeit dem Redner folgenden Zuhörern vorüber. Der Redner hatte sich die Bewältigung seiner Aufgabe nicht leicht gemacht. Er war selber aufs tiefste von dem Gefühl durchdrungen, daß er seine Zuhörer zur Behandlung des tiefsten und schwersten Problems des Menschenseins verlammt hatte. Viele Zuhörer haben ihn, den Vortrag drücken zu lassen. Die Zuhörer waren mit großen Erwartungen gekommen und der Redner hatte aus dem Schilde seines Nachdenkens, seiner Lebenserfahrungen, seiner im besten Sinne des Wortes für die Behandlung dieser Frage wahrlich erforderlichen Gläubigkeit ihnen viel gegeben. Seine Arbeit war der Verdienstleistung für seine Zuhörer wert. Nun erst kann, was der Redner ausgesprochen hat, von den Lesern weiter durchdacht, erwogen, in ihr inneres Leben aufgenommen, aber auch in praktische Lebensweisheit umgeprägt werden. Für den gedruckten Vortrag sind sehr viele Käufer und Leser zu wünschen.

Ein wohlbedachter schöner Aufbau zeichnet den Vortrag in seiner Gestaltung aus. Er beginnt mit der Hinweisung auf die Erfahrung, die die ernsthaftesten Geister zu allen Zeiten gemacht haben, daß das Leid sie nicht von der Religion oder von Gott hat abwenden können, daß vielmehr gerade das Leid sie dem Herzen Gottes näher gebracht hat, zu einem erneuten Kampf um Gott und die Gerechtigkeit mit ihm. Mit innerer Notwendigkeit führt uns doch das Leid des Erdendaseins zu der anbetenden Ehrfurcht vor dem Geheimnis, das die Mysterien in der Schöpfung uns überall offenbart. Nur der die Welt übersehende Weltgeist kann den letzten Sinn der Welt deuten. Alle, die in der Beschränkung, in der Endlichkeit leben, müssen darauf verzichten. Nachdem solche Voraussetzung der Frömmigkeit im Anschauen des Problems gelegt war, beginnt der Redner seine Untersuchung damit, daß er auf den allgemeinen Glauben unserer Zeit an eine völlig geschlossene Gesetzmäßigkeit alles Geschehens hinweist. Damit macht er völlig ernst und verbindet damit den Glauben an die Notwendigkeit alles Geschehens. Notwendig ist alles — das hat nur dann einen wirklichen Sinn, wenn alles auf ein bestimmtes Ziel hinausgeht. Zwischen Notwendigkeit und Weltzweck bewegt sich das Leben, an dem wir nun auch selber mit der ganzen Kraft unseres Wesens, unseres Geistes, beteiligt sind. Dieses Leben vollzieht sich unter fortwährendem Kampf, dem unerbittlich uns angedehnten Kampf uns Dasein. Und die eigentlich fortbewegende Kraft in diesem Kampf ist das Opfer, das wir Menschen in verschiedenem Grade des Bewußtseins und Willens zu leisten haben, nicht nur in den großen bewegenden Momenten der Weltgeschichte, sondern auch in den kleinen und unscheinbaren Wendungen unseres persönlichen Lebens.

Damit haben wir in aller Kürze den Gedankengang angedeutet, den der Redner ausgeführt hat. Ueberall aber — und das dürfen wir nicht vergessen — zeigt der Redner, wie bei allen einzelnen Frauen, mit denen das schwerwiegende Problem verbunden ist, das Unendliche, das Unbegreifliche sich vor uns auftut und die anbetende Ehrfurcht vor dem Geheimnis niemals und nirgends aufhört. Und so klingt denn auch der Vortrag nicht aus in einen theoretisch völlig sicher gebrauchten Abschluß, sondern findet seinen Höhepunkt in dem weltüberwindenden, in Gott sich verankernden Glauben: „Wenn ich nur dich habe, Gott, so bist du doch allezeit meines Herzens Trost und mein Teil!“ Zum Weihnachtstag ist Pesselbachers Vortrag erschienen — er darf als billiges und doch reiches Weihnachtsgeschenk empfohlen werden.

D. Wilt. Brüdner.

Pädagogik.

Gulda Maurenbrecher: Pädagogik und Schöpfung. Neue Ostergegründung und Kinderführung. Verlag von Ernst Reinhardt in München 1914. Preis broschiert 2 M.

Gulda Maurenbrecher vereinigt hier zahlreiche Artikel, die von ihr drei Jahre hindurch für einen Teil der sozialistischen Tagespresse geschrieben wurden. Aus Gewissensgründen hat sie die Korrespondenz wieder aufgegeben, weil sie zur Erkenntnis kam, es sei etwas Ungeheuerliches, solche Forderungen von Arbeitermüttern zu verlangen. Sie hofft nun, daß die Mütter, die Bücher kaufen, mehr Möglichkeit haben, ihre pädagogischen Belehrungen in die Tat umsetzen zu können. Die Hauptsache ist ihr, recht viele Väter und Mütter aus der Fülle der Probleme abzuheben zu lassen, wie schwer und verantwortungsvoll das Erziehen einer neuen Jugend ist. Zeitlich ist dieses Buch nach dem 1912 veröffentlichten Werke „Das Allzuweibliche“, ein Buch von neuer Erziehung und Lebensgestaltung erschienen, es ist aber früher entstanden und bietet gewissermaßen das Material zu ihm dar. „Was dort eine Befehlsfunktion geworden ist, wird hier in einzelnen Bausteinen gegeben; was dort zu energischen Folgerungen und Forderungen zusammengefaßt ist, wird hier durch gewissenhafte praktische Versuche vorbereitet.“ Im ganzen sind 59 Artikel hier unter bestimmten Rubriken, z. B. das wollende Kind, das tätige, das gestaltende, das fragende Kind, Beispiel und Gewöhnung, vereinigt. Gulda Maurenbrecher zeigt sich aufs neue als kluge und scharf beobachtende Frau, die auch gewandt mit der Feder umzugehen weiß. Wie in ihrem kürzlich im „Karlsruher Tagblatt“ besprochenen Werke „Das Allzuweibliche“, so kann man hier wieder vieles unterstreichen, aber andererseits wird man mehr als einmal den Kopf über die vorgetragenen Ansichten schütteln müssen. Ohne eine Abnung davon zu haben, wieviel auf dem Gebiete der Verbesserung der Lehrmethode in der Schule immer aufs neue gearbeitet wird, behauptet die Verfasserin, die Schule habe „gar so unerbötlich mechanische und unwirksame Methoden!“ Sie verlangt verschiedene Coeducation, die armen und unwissenden Eltern sollen sich zu einem Elternbund gegen die Lehrer zusammenschließen, denn sie sind die natürlichen Beschützer ihrer Kinder, nicht aber die Lehrer von allerlei verlogener und erklirter Autorität. Die Schule soll in der Großstadt zum Tagesheim werden, Kinder und Eltern haben gemeinsamen und gleichlaufenden Arbeitszettel (sind also den ganzen Tag getrennt) und treffen sich abends zu gemeinsamen Familienkreis im eigenen Heim. Dazu müsse der Arbeitstag der Eltern verkürzt werden usw.

Literaturgeschichte.

Wilhelm-Raab-Kalender auf das Jahr 1914. Herausgegeben von Otto Elster und Hanns Martin Elster. Groß-Oktav. Kartoniert 1.80 M. Berlin, G. Grote.

Der Wilhelm-Raab-Kalender hofft, auch bei seinem dritten Erscheinen den Beifall seiner nun schon zahlreichen Freunde zu finden. In tiefstehender Arbeit des Dichters Lebenswerk begleitend, will er nicht nur der Raab-Gemeinde ein willkommenes Führer bleiben, sondern das Schaffen dieses einjährigen Gestalters immer weiteren Kreisen nahebringen.

Aus dem Inhalt: Ein Schulaufsatz von Wilhelm Raab, mit Geleitwort von Wilhelm Brandes. — Ein Brief Wilhelm Raabes an den Verlag dieses Kalenders. — Die Freiheitskriege in den Werken Wilhelm Raabes, von Otto Elster. — Zum Abschied Wilhelm Raabes von Stuttgart (Juli 1870), fünf Gedichte. — Aesthetisches zu Raabes Lyrik, von Franz Habne. — Die „verlorenen Mädchen“ bei Wilhelm Raab, von Josef Bas. — Aus Wilhelm Raabes Dichtermemorial: Des Reiches Krone, von Wilhelm Raab. — Dem Dichter von Abu Telfan, von Margarete Schüss. — Wilhelm Raab als Jungbrunnen, von Kurt Arnold Findeisen. — Zukunftsmuß, ein Raabes Impromptu von Victor Blüthgen. — Wilhelm Raab und die Philister, von Heinrich Goebel. — Drei Wilhelm-Raab-Gedichte von Kurt Arnold Findeisen. — Erinnerungen an Wilhelm Raab zum Teil aus früherer Zeit, von Adolf Glaser. — Die Unterdrückung, von Hanns Martin Elster. — Zeichnungen von Wilhelm Raab.

Neuere Belletristik.

Der gleitende Purpur. Roman von Clara Hoyer. 296 Seiten. Verlag von Egon Neischedel & Co. in Berlin. 1913.

Von der Verfasserin besitzen wir bereits den Roman „Wehe dir, daß du ein Enkel bist“, der nicht ohne künstlerische Gestaltungskraft das Problem der erblichen Belastung behandelt und vom Standpunkt des Christentums aus dazu Stellung nimmt. Mit einer gewissen Erwartung greift man zu ihrem folgenden Werke, dem vorliegenden Roman. Den Hintergrund bildet das Leben und Treiben in der Residenz des Herzogtums Tecklenburg. Es ist ja freilich nicht das erste Mal, daß ein kleiner mitteldeutscher Hof geschildert wird, aber man kann es ruhig aussprechen, daß es hier mit Witz und Schöpfung, aber auch mit viel unnötigen Fremdwörtern geschieht. Wie in ihrem Erstlingswerk, so haben wir auch diesmal wieder eine Problemdichtung vor uns. Im Mittelpunkt steht die Liebe des reichen Kavalliers Johann Willner, der auch ein hervorragender Musiker ist, zu Charlotte, der Frau des Hofmarschalls von Schwernik. Es war ein Wissen ohne Worte, Aufsehen von Konstanten, dieses tiefste Aufsehen wie die Ader im Geiste von ihr zu ihm, von ihm zu ihr, ein Wissen von einander, verbirgt in Geheißerduft. Ehe diese Leidenschaft gefährliche Formen annimmt, heiratet Willner eine Amerikanerin, Wig Gradsne, und führt eine glückliche Ehe. Der angebeteten Frau war dadurch „der Purpur entglitten“, es bleibt ihr nur ein süßes, tragisches Vermissen übrig. Dagegen der Roman in der Gegenwart spielt, wird man beim Lesen unwillkürlich in das Weimar der klassischen Periode versetzt und an das Verhältnis Goethes an Frau von Stein erinnert. Und das ist von der Verfasserin beabsichtigt, ihr hat das Studium dieses Verhältnisses die Anregung gegeben, die wechselseitigen Beziehungen zwischen Genius und Frau darzustellen und eine Parallele zu Goethe und Frau von Stein zu schaffen. Und doch kann man das vorurteilliche Standpunkt aus nicht begreifen. Wenn dieser Roman auch höheren Ansprüchen nicht recht zu genügen vermag, so kann er doch zur besseren Unterhaltungsliteratur gerechnet werden.

Neue Gedichte von Alfred Huggenberger: Die Stille der Felder. Mit einer Umschlagzeichnung von Otto Marquard. Verlag von L. Staackmann, Leipzig 1913.

Ein liebes feines Buch ist der neue kleine Gedichtband des Schweizer Bauern und Dichters Alfred Huggenberger. „Die Stille der Felder.“ Wer nach hochtrabenden Versen und lautem Pathos sucht, wird an ihm keine Freude haben. Derlei „liegt“ Alfred Huggenberger nicht. Er wandert vor Sonnenaufgang besinnlich zwischen den Weisen hindurch zum eigenen Feld hinaus, schaut nach dem erwachenden Wald und schaut nach den blanken Brunnen und klaren Wasseradern, und mit einmal wird ihm das Erlebnis der frühen Stunde zum Gedicht, das die ganze Frische und Herzheit des heranwachsenden Tages in sich beschließen trägt. Oder er steht in launender Betrachtung vor den Wundern seines Gartens:

Es flattern die leeren Winden
Viel über den Jaun hinaus,
Wo sie keinen Stab mehr finden,
Widren sie fragend aus.

Während der Bauer Huggenberger auf seinem Acker hantiert, während er hinter dem Pfluge herjähret, den Furchen goldenen Samen vertraut, das Korn mäht und zu Garben bindet, während er in Hof, Stall und Stuben nach dem Rechten sieht, überkommen ihn mancherlei ernste und feitere Gedanken, die ihm seine Verdrä-

tungen zu kleinen und großen innerlich empfundenen Ereignissen werden lassen. Neben dem Landmann und Hausvater steht der Dichter — mehr: beide, Landmann und Dichter, leben ineinander. Aber es ist nicht an dem, daß Huggenberger in seiner Arbeit den „poetischen Gehalt“ gewissermaßen mühsam, analysierend etwa, sucht. Er „macht“ keine Gedichte — diese wachsen ihm aus feinen Erlebnissen auf.

Eine sonderlich köstliche Sache ist es um den Humor des Schweizer Dichters, den man schon aus seinen Romanen, Novellen und früheren Gedichten kennt. In den „Dorfgenossen“, der „Dorfgeschichte“, dem „Jungknab in Nöten“ und anderen Stücken kann man sich innig freuen an der gefundenen Fröhlichkeit und der feinen Boshaftigkeit, die Huggenberger eigen sind. Nicht selten trifft der Dichter mit unbeirrbarer Sicherheit den echten Volksstodton, wie denn überhaupt die neuen Gedichte gegenüber den früheren in der Form noch fester und klarer sind. Die stetig wachsende Huggenberger-Gemeinde wird freudig nach dem neuen Versbüchlein ihres Dichters greifen.

Verschiedenes.

Das Bodenseebuch 1914. Ein Buch für Land und Leute. Herausgegeben von A. D. Maurer. Verlag von Neuss & Jitta, Konstanz. 200 Seiten. Preis 2 M.

Ein Buch vom Bodensee, nicht über den Bodensee, das von der Konstanzer Bucht ausgeht und seinen Weg in die Lande nimmt. Dort an den Ufern des blauen Sees haben auch die meisten der Mitarbeiter, die der kundige Herausgeber für sein Unternehmen gewonnen, ihren Wohnsitz aufgeschlagen; dort sind sie heimlich geworden und haben Sammlung und Anregung für ihr geistiges Schaffen gesucht und gefunden. Und so soll das Jahrbuch, das zum erstenmal erscheint, auch Zeugnis dafür ablegen, wie Kunst und Dichtung an unserem schönen schwäbischen Meere kräftig Wurzel gefaßt und abelsol von Treiben und Värmen der großen Welt, still und stetig sich entwickelt haben. Eine stattliche Reihe von Schriftstellern und Künstlern ist es, die zu ihm beigetreten haben, darunter Namen von altem, gutem Klang: J. C. Heer, der uns von seinen Beziehungen zu Guver-Zeller, dem genialen Erbauer der Jungfrauabahn, und Alfred Huggenberger, der Bauernsdichter, der aus seiner Jugendzeit so prächtig zu erzählen weiß, Hermann Hesse, der uns farbenreiche Bilder von den oberitalienischen Seen vorzaubert, Em v. Bodman, der uns in die Tragödie eines Seiltänzerlebens führt, und L. Finckh, der „Kosendoktor“, der an die Aische verbrannter Habe stimmungsvolle Betrachtungen knüpft. Fritz Mauthner, C. Gradmann und H. Vogt bringen fesselnde Plaudereien über Ortsnamen und Volksetymologie, Delmatidisch und Bischerwesen. Die Literatur des Bodensees lernen wir auf einem Rundgange mit B. Zerve kennen. Unter den kleineren novellistischen Beiträgen verdient vor allem die schlichte, ergreifende Erzählung des Herausgebers vom Leben eines Bodenseefischers genannt zu werden; auch an einem sinnigen, anmutigen Blumenmärchen von Lily Braumann-Ponckell wird man seine Freude haben. Bewährte Künstler wie C. Th. Meyer, Siegfried Hummel, W. Seinhart u. a. haben für den Buchschmuck Sorge getragen; von D. Marquardt, den wir als tüchtigen Anarellisten schätzen, stammen die hübschen Landschaftsbilder, mit denen das Kalendarium ausgestattet ist. Alles in allem: das neue Bodenseebuch hat sich aufs Beste eingeführt und mag mit seinem reichen, gediegenen Inhalt allen, ganz besonders aber unseren engeren Landsleuten, wärmstens empfohlen sein.

Damenbücherei aus dem Verlag von Adriaan v. d. Broecke in Leipzig.

Der Verlag bietet in dieser wunderschönen Sammlung eine beachtenswerte Gabe guter neuer, aber auch bewährter alter Romane, für welche die Damen Interesse haben. Hierunter befinden sich z. B. Hauffs Lichterlein und Bulwers Roman: Die letzten Tage von Pompeji. Wenn diese in einer neuen Ausgabe erscheinen, so müssen sie, um willkommen zu sein, besondere äußere Vorzüge aufweisen. In der Tat sind die Hände Beweise eines ausserordentlichen Geschmacks und zeugen von der feinen ästhetischen Kultur unserer Zeit. Der einfarbige Ganzleinenband weist eine schlichte Goldumrandung und in der Mitte des Deckels einen vornehmen Stempel auf; der obere Schnitt ist vergolddet. Die gesamte Druckausstattung entspricht der der sog. Tempelklassiker, denen die Anlehnung an den Wiedermeierstil in Verbindung mit der vollendeten Technik der Neuzeit einen so eigenartigen Reiz gibt, weil hier unter Vermeidung jeglicher nur äußerlichen Zier ein durchaus befriedigendes, beim Lesen angenehm wirkendes Sachbild sich zeigt. Allen Händen ist die gleiche Sorgfalt zugewendet worden. Erschienen sind z. B. Hauffs Lichterlein; Bulwers Pompeji-Roman; F. v. Schiller, Helens Kinderchen und anderer Leute Kinder; F. v. Schiller, Auf der Lebensreise (preisgekrönter Roman aus dem Schwedischen); Du Bois, Raymond, Engels Erdemwallen, und Hagen, Norita, das sind kürzere Romane, mit 8 Bildern nach Albrecht Dürer.

Ohne Zweifel hat der Verlag kleine Kunstwerke geschaffen, die in der exquisiten Erscheinung bei geringem Preis wohl ihresgleichen suchen.

Kaiserin Friedrich. Unter diesem Titel erscheint rechtzeitig vor Weihnachten ein Lebens- und Charakterbild dieser Fürstin mit über 100 seltenen, teils farbigen Abbildungen. Der Verfasser, langjähriger Bibliothekar der Kaiserin Friedrich, Professor G. A. Peinhaus, dürfte wohl wie kein anderer zu dieser Arbeit berufen sein. Der Verlag J. C. Huber, Dessen vor München, hat neben einer allgemeinen Ausgabe (ca. 6 M.) eine Prachtausgabe, numeriert zum Preise von 20 M., vorgesehen.

Neu eingegangene Bücher und Zeitschriften. (Besprechung einzelner Bücher vorbehalten.)

Dr. phil. Karl Baermeister: Das deutsche Studenten-tum im Zeitalter der Befreiungskriege. (Studentenbibliothek Heft 14.) Preis 40 S. Volkvereins-Verlag, G. m. b. H., München-Gladbach.

Einar von Moslerberg: Hamburg und sein Wirtschaftslieben. (Soziale Studienfahrten, 9. Bdchen.) Geb. 1 M. Volkvereins-Verlag, G. m. b. H., München-Gladbach.

Wie jede Familie im Eigenhause billiger als zur Miete wohnen kann. Ein Buchlein zum Lutz- und Planmachen von Königl. Bauinspektor F. Lutz und Ph. K. a. h. m, Architekt. Mit 150 Abbildungen. Preis 1.80 M. Heimkultur-Verlag, Weidmüller'sche Verlags-Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden.

Der deutsche Hausfrau Sol und Haben. Wirtschaftsbuch für alle Tage des Jahres. Geb. 1 M. Max Hesses Verlag, Leipzig.

Heinrich Gasser: Der Säbühri von Freiburg und seine Braut. Eine poetische Erzählung aus Freiburgs Franzosenzeit. Preis 2.20 M. in Halbbgr. auf Büttenpapier 3.50 M. Caritas-Verlag, Freiburg i. Br.

Das Meisterbuch. Herausgegeben von Hermann Hesse. Preis 1 M. in Ganzleder geb. 3 M. Deutsche Bibliothek, Berlin.

Katalog schöpferischer Lebensbücher in Essays von den Mitarbeitern der Tat. Eugen Diederichs Verlag in Jena 1913/14.

Professor Karl Kroy: Die Vögel in Geschichte, Sage, Brauch und Literatur. Mit Buchdruck von Hans Berthold. Brosch. 4.20 M. geb. 5 M. Fr. Seybolds Verlagsbuchhandlung, München.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel verboten.)

Gesetzliche Regelung des Depositenbankwesens.

Im Reichstag ist aus Anlaß zahlreicher Zusammenbrüche von Depositenbanken ein Antrag eingebracht worden, der den Reichskanzler ersucht, dem Reichstage möglichst noch in dieser Session einen Gesetzentwurf zur Regelung des Depositenbankwesens vorzulegen.

Die Anschauungen über die Zweckmäßigkeit einer gesetzlichen Regelung des Depositenbankwesens gehen weit auseinander. Nach den Ergebnissen der Beratungen der Bankenkommission darf man jedoch kaum annehmen, daß ein gesetzliches Eingreifen in das Depositenbankwesen geplant wird, da die Kommission eine Notwendigkeit hierfür nicht anerkannt hat.

Eine Novelle zum Reichsgesetz über den Verkehr mit Nahrungsmitteln.

Die Reichsregierung ist seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen zu einer Abänderung des Nahrungsmittelgesetzes beschäftigt. Den Anlaß hierzu gaben die zahlreichen widersprechenden Gutachten von Sachverständigen, auf die sich die Gerichte bei ihren Entscheidungen über die Beschaffenheit von Nahrungsmitteln stützen müssen.

Das erstrebte Ziel wäre also zu erreichen, wenn in diesem Reichsgesetz über den Verkehr mit Nahrungsmitteln dem Bundesrat die Ermächtigung erteilt würde, derartige Verordnungen zu erlassen.

Die gesetzgeberische Maßnahme beginnt daher in diesem Fall gewissermaßen damit, daß zunächst für die Ausführungsvorschriften des Bundesrats die erforderlichen Grundlagen gewonnen werden, ehe der Gesetzentwurf selbst eingebracht wird.

Die weitere Beschaffung der Silber- und Goldreserve.

Es ist festgestellt worden, daß die zu beschaffende Gold- und Silberreserve in Höhe von je 120 Millionen zur Befriedigung eines außerordentlichen Bedarfs nur eine Gesamtsumme von ca. 55,75 Millionen Mark erfordert.

reserve zurückbleiben wird. Dieser Unterschiedsbetrag würde bei deren Verwendung im Kriegsfall dem Reiche nachträglich als Gewinn zufließen.

Amliche deutsche Ausgabe des brasilianischen Zolltarifentwurfs. Der brasilianische Zolltarif vom 19. März 1910 hat im Laufe der Jahre durch die Budgetgesetze zahlreiche Änderungen erfahren.

Industrie.

Singen, 9. Dez. Infolge des schon länger andauernden flauen Geschäftsganges der Textilbranche beschlossen die Industriellen der Süddeutschen Baumwollspinnerei eine Betriebsbeschränkung einzutreten zu lassen.

Ein Hochofenwerk im Erzgebirge. Ein Bergwerksdirektor, angeblich derzeit Direktor der Gotthardschen Kaligewerkschaft Eva, sucht Kapital für die Errichtung einer Hochofenanlage bei Schwarzenberg im Erzgebirge.

Schiffahrt.

Schiffs-Nachrichten der Holland-Amerika-Linie. Mitgeteilt von Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe. „Rotterdam“ von Newyork nach Rotterdam, am 3. Dezember, 10 Uhr vorm., Lizard passiert.

Dampferexpedition des Norddeutschen Lloyd. „Kassel“ am 10. Dezember nach New Orleans über Boston und Newyork; „Sierra Ventana“ am 10. Dezember nach dem La Plata; „Borkum“ am 10. Dezember nach Kuba; „Elsaf“ am 10. Dezember nach Australien; „Göben“ am 11. Dezember nach Ostasien; „Brandenburg“ am 11. Dezember nach Galveston über Philadelphia und Baltimore; „Willehad“ am 18. Dezember nach Philadelphia; „George Washington“ am 13. Dezember nach Newyork über Southampton und Cherbourg; „Crefeld“ am 13. Dezember nach Brasilien.

Verschiedenes.

Kündigung der vereinbarten Verbandsuntertarife durch Rumänien. Die neuen auf der Grundlage des rumänischen Lokaltarifs von 1913 berechneten Ausnahmetarife für Eisen und Maschinen treten, wie der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten mitgeteilt hat, nach einer dem Verband Südwestdeutscher Industrieller vom Reichsamt des Innern zugegangenen Nachricht, bestimmt am 1. Februar 1914 in Kraft.

Baltische Ausstellung Malmö 1914. Wie uns der „Südwestdeutsche Arbeitsausschuß für die Baltische Ausstellung Malmö 1914“ mitteilt, ist die Anmeldung deutscher Industrie-Firmen zu der baltischen Ausstellung, die im nächsten Jahre in Malmö stattfinden wird, außerordentlich lebhaft.

kanntlich auf einer Einladung der schwedischen Regierung. Auch südwestdeutsche Industrie-Firmen werden sich an der Ausstellung hervorragend beteiligen.

Zwischen Deutschland und Brasilien besteht kein Handelsvertrag; die brasilianischen Waren sind also dem deutschen autonomen Tarif unterworfen.

Zur wirtschaftlichen Lage Kanadas veröffentlicht der Londoner „Statist“ einen Kabelbericht, der sich ganz zurechtlich äußert. Ihm zufolge ist die Geschäftstätigkeit in Kanada noch lebhaft, und sie dürfte sich wahrscheinlich auch im Jahre 1914 auf einem hohen Stande erhalten.

Die Anschauungen über die Zweckmäßigkeit einer gesetzlichen Regelung des Depositenbankwesens gehen weit auseinander. Nach den Ergebnissen der Beratungen der Bankenkommission darf man jedoch kaum annehmen, daß ein gesetzliches Eingreifen in das Depositenbankwesen geplant wird, da die Kommission eine Notwendigkeit hierfür nicht anerkannt hat.

lichen Bonus gewährt. So ist wenigstens dem Berichterstatter „von ausgezeichneter Seite“ versichert worden. Die vorzüglichen Ernten, die namentlich im Westen weit über die Schätzungen hinausgingen, haben die wirtschaftliche Lage der Landwirte außerordentlich gestärkt.

Konkurse. Karlsruhe. Johannes Haas, Spezereihändler, Humboldtstraße 17. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Häfelin in Karlsruhe.

Frankfurter Abend-Börse. Frankfurt, 9. Dez. Umsätze bei 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 202 1/2 bz., Dresdner Bank 150 bz., Schaaffhausen Bankverein 105 1/2-3/4 bz., Amsterdamer Bank 183 bz., Petersb. Intern. Handelsbank 204-204 1/2 bz., D.-Asiat. Bank 121.80 bz., Staatsbahn 155 1/2 bz., Lombarden 21 1/2 P. 3/4 G., Schantungbahn 125 bz. ult., 124.50 bz. cpt.

Frankfurt a. M. Abendbörse. Kreditaktien 202 1/2, Dresdner Bank 150, Schaaffhausen Bankverein 105 1/2-3/4, Amsterdamer Bank 183, Petersb. Intern. Handelsbank 204-204 1/2, D.-Asiat. Bank 121.80, Staatsbahn 155 1/2, Lombarden 21 1/2 P. 3/4 G., Schantungbahn 125, S. West. Afrik. 114 1/2, Hamburg-Amerik. Paket 134 1/2-3/4, Nordd. Lloyd 119 1/2, Pr. Schatz-Sch. 1917 98.10, Mexikaner 73.50, Oestr. Gold-Rente 88.20, Ungar. Staats-Rente 83.40, Türk. Anleihe 170.80-171.20, Buenos Aires 67 1/2, Aumetz-Friede 157 1/2, Gelsenkirchen 182 1/2, Harpener 175 1/2, Phönix Bergbau 236 1/2, Rh. Braunkohlen 179, Eschweiler 217.90, G. D.-Luxemburger 134, Aluminium 278 1/2, Steaua Romana 150, Mannesmann-Röhren 219.10, Witener Stahlröhren 164, Enzinger Filter 304, 6 1/2 bis 6 1/2 Uhr: Phönix 236 1/2 bz. G.

Elektrische Haartrocken-Apparate. Auch für die Reise geeignet. BROWN, BOVERI & CO. A.G. BÜRO KARLSRUHE. Ettlingerstr. 59 pt. Telefon No. 775. Hauptniederlage der Osramlampe.

Telegraphische Kursberichte. 9. Dezember 1913.

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations including New York, London, Berlin, Frankfurt a. M., and Paris. Includes sub-sections for 'Nachbörse', 'Frankfurt a. M.', 'Paris (Anfang)', 'Karlsruher Stadtanleihe', and 'Metallbörsen'.

Einrahmungen

von Bildern und Photographien

empfiehlt in reichster Auswahl bei billigster Berechnung

Eigene Werkstätte. Elektr. Betrieb.

E. Büchle

Inh. W. Bertsch

Kunsthändler und Rahmenfabrik Kaiserstraße 128.

Pfannkuch & Co

Rotwein
auter Tischwein
offen, Biter **85** Pfa.
1/2 Liter-Flasche **1.00** Mk.
mit Flasche.

Weißwein
auter Tischwein
offen, Biter **85** Pfa.
1/2 Liter-Flasche **1.00** Mk.
mit Flasche.

Schaumweine
in 1/2 und 1/4 Flaschen
billigst.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Hoflieferantin
Elly Hebenstreit
Kaiserstr. 193 I. Modes Telephon 1792.

Letzte Neuheiten in
Teehüten, Theaterhauben, Fantasie-Muffs.

Modellhüte, aparte Sporthüte wegen vorgerückter Saison zu reduzierten Preisen.

Pfannkuch & Co

Preiswerte
Liköre

Bittermünz 1/2 Str.-Fl. **1.-**
Nis 1/2 Str.-Fl. **60** %
Kümmel
Vanille 1/2 Str.-Fl. **125**
Ruß
Bergamott
Hamburger Tropfen **70** %
Wacholder

Sämtliche übrigen Liköre und Spirituosen in reichster Auswahl.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Hofkonditorei und Café
Fr. Nagel
Waldstrasse 43
empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschneit

Gänseleberpastete
Auf Bestellung werden in allen Größen von 3 bis 20 Mark angefertigt.
Prompter Versand nach ausw.
699 Telephon 699.

GEBR. LEICHTLIN
Zähringerstraße 69 Telephon 48

Füllfederhalter mit Goldfedern

Sämtliche Fabrikate in jeder Preislage als:
Matador-Safety, Montblanc, Rouge et Noir, World, Klio, Stylo Pens, Kaweco, Bonitas, Waterman, Soenneckens Füllfederhalter etc.
mit echter Goldfeder, in jeder Lage tragbar, Auslaufen und Klecksen unmöglich.

EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

Es ist das viele Rauchen gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun o schützen Sie sich durch WYBEN-Tabletten Empfindlich in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalpackung 1 Mk

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle

Jardinieren | Blumenkörbe
Mod. Vasen-Bouquets | Präparierte Palmen
Topfpflanzen | Ball-Blumen

Dekorations-Artikel.

Größtes Lager in künstl. Blumen u. Blättern jeder Art. Straußfedern, Reiher.

C. M. Meyer, Blumen-Fabrik,
3 Kaiser-Wilhelm-Passage 3.

Christbäume
sind billig zu haben bei
Aug. Weinger, Sebanstraße 5.

**Bürstengarnituren
Schwammhalter
Zerstäuber
Manicures
Spiegel**

empfiehlt zu passenden
Weihnachtsgeschenken
Luise Wolf Wtw.
4 Karl-Friedrichstraße 4
Telephon 2214.
Niederlage
sämtlicher Fabrikate
von F. Wolff & Sohn.

Pfannkuch & Co

Südweine

	1/2 Fl.	1/4 Fl.
Samos-Muskat	90	60
Malaga, rot	1.20	70
rotgold*	1.60	85
Sherry, gold	1.20	70
" "	1.60	85
Roter Taragoner (früh. Portwein)	1.20	70
Taragoner Leque & Co., Oporto	1.60	85
Koch-Madeira früher Kochwein	1.20	70
Madeira-Insel*	1.60	85
Mediz-Ausbruch	1.50	80

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Praktisches Weihnachtsgeschenk.
Grosso Posten

Jacquard-Decken, Bett-Teppiche
für grosse Betten passend
per Stück # 2.30 2.40 2.60 2.90 3.- 3.50 4.- 4.50 5.- 5.50 6.- 6.50 7.- 7.50 8.- 9.- 10.- 11.- 12.-

Kamelhaardecken
in grosser Auswahl.

Weisse und bunte Bettdamastreste
weit unter regulärem Wert.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

en gros **Arthur Baer** en détail
Kaiserstrasse 133, eine Treppe hoch
Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse.

Günstige Gelegenheit für Weihnachten.

Wegen bevorstehender baulicher Veränderung habe mein reichhaltiges Lager in Uhren aller Art einem realen

Räumungs-Ausverkauf
unterstellt und gewähre auf die ohnehin niederen Preise einen
Rabatt von 10 bis 20 Prozent
Besichtigung meines Lagers (ohne Kaufzwang) sehr erwünscht.

A. Moraller
Uhrengeschäft,
Telephon 3249 Amalienstr. 69
Gegründet 1835.
Mitgl. der Garantiegemeinschaft deutscher Uhrmacher.

Pfannkuch & Co

Spanischer Rotwein
offen Biter **70** Pfa.
1/2 Liter-Flasche **85** Pfa.
mit Flasche.

Spanischer Weißwein
offen Biter **70** Pfa.
1/2 Liter-Flasche **85** Pfa.
mit Flasche.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Hauseigentümer
welche ihre Armeen mit Wasserlosetts nach den neuen städtischen Anordnungen einrichten wollen, um später dieselben an die Entwässerung anschließen zu können, erhalten kostenlos Auskunft und Angebot von

Jos. Weisz,
Baulechnerei und Installationsgeschäft,
Telephon 1222. Erbprinzenstraße 29.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen